

Deutsche Bundesbank

Frankfurt am Main, 14. März 2001

Die deutsche Zahlungsbilanz im Januar 2001

Leistungsbilanzdefizit gesunken

Die deutsche **Leistungsbilanz** - das zusammengefasste Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der laufenden Übertragungen - schloss im Januar mit einem Defizit von 5,2 Mrd €. Im Dezember hatte der Passivsaldo noch bei 6,7 Mrd € gelegen. Der Rückgang wurde maßgeblich von der positiven Entwicklung im Außenhandel bestimmt, während die "unsichtbaren" Leistungstransaktionen einen etwas höheren Passivsaldo als im Vormonat aufwiesen.

Beim **Außenhandel** ergab sich im Januar - nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes - ein Überschuss von 4,5 Mrd €, verglichen mit 1,2 Mrd € im Dezember. Auch nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse war eine deutliche Verbesserung des Handelsbilanzsaldos zu verzeichnen (von 2,5 Mrd € im Dezember auf 6,6 Mrd € im Januar). Dazu hat vor allem der Anstieg bei den **Warenausfuhren** beigetragen, welcher im Januar gegenüber dem Vormonat (saisonbereinigt) mit 5 % außerordentlich kräftig ausgefallen ist, nachdem die Exporte im Dezember deutlich gesunken waren. In den letzten beiden Monaten (Dezember/Januar) zusammengenommen sind die Ausfuhren gegenüber der Vorperiode daher - trotz des starken Anstiegs im Januar - um 0,9 % zurückgegangen. Zur positiven Entwicklung der Handelsbilanz im Januar hat auch die Abnahme des Werts der **Wareneinfuhren** beigetragen, der gegenüber dem Vormonat um 3,2 % gesunken ist. Im Dezember/Januar zusammengenommen war der Rückgang gegenüber der Vorperiode aber wesentlich niedriger (- 1,7 %).

Deutsche Bundesbank
Presse und Information
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Tel. : 069 / 95 66 - 34 55, - 35 11, - 35 12, - 21 57
Fax : 069 / 5 60 10 71, 95 66 - 30 77, 56 87 56
E-Mail: presse-information@bundesbank.de
Internet: <http://www.bundesbank.de>

Bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland erhöhte sich das Defizit von 7,1 Mrd € im Dezember auf 9,3 Mrd € im Januar. Dies ist in erster Linie auf die zum Jahresbeginn regelmäßig höheren Kapitalertragszahlungen an das Ausland zurückzuführen. Das Defizit im Bereich der **Erwerbs- und Vermögenseinkommen** belief sich auf 4,4 Mrd €, nachdem es im Dezember noch bei 1,9 Mrd € gelegen hatte. Im **Dienstleistungsverkehr** mit dem Ausland waren die Netto-Ausgaben im Januar mit 4,3 Mrd € ebenfalls höher als im Vormonat (3,0 Mrd €). Der Passivsaldo bei den **laufenden Übertragungen** an das Ausland verminderte sich hingegen deutlich und lag im Januar bei nur noch 0,6 Mrd €, nach 2,2 Mrd € im Vormonat.

Hohe Mittelabflüsse im Wertpapierverkehr

Hohe gegenläufige Finanzströme prägten das Geschehen im Kapitalverkehr zu Beginn des Jahres 2001. Im **Wertpapierverkehr** kam es dabei im Januar zu Netto-Kapitalexporten von 32,6 Mrd €, nach Importen von 2,5 Mrd € im Dezember vergangenen Jahres. Ausschlaggebend war, dass heimische Anleger ihr Engagement in ausländischen Wertpapieren kräftig erhöht haben (27,2 Mrd € im Januar, verglichen mit 5,9 Mrd € im Monat davor). Sie erwarben für jeweils 11,8 Mrd € ausländische Aktien und Rentenwerte sowie für 3,4 Mrd € ausländische Investmentzertifikate. Umgekehrt wechselten Anleger aus dem Ausland am heimischen Kapitalmarkt erstmals seit längerem wieder auf die Verkäuferseite. Im Ergebnis veräußerten sie für 2,5 Mrd € deutsche Aktien, für 2,2 Mrd € Geldmarktpapiere sowie für 1,5 Mrd € Rentenwerte. Bei den letztgenannten Mittelabflüssen spielte die Ablösung von Schuldverschreibungen des Ausgleichsfonds Währungsumstellung, die zum Teil im Besitz von Ausländern gewesen waren, die entscheidende Rolle.

Im Zusammenhang damit hat der Bund seine bei ausländischen Banken gehaltenen Guthaben im Januar kräftig zurückgeführt. Insgesamt gesehen flossen staatlichen Stellen dadurch im nicht verbrieften **Kreditverkehr** netto 17,6 Mrd € zu. Die Dispositionen von Unternehmen und Privatpersonen führten dagegen zu Netto-Kapitalexporten von 8,1 Mrd €, da diese Anleger Gelder, die sie im Dezember aus bilanztechnischen Gründen repatriiert hatten, wie zu Jahresbeginn üblich wieder im Ausland platzierten.

Verglichen mit den umfangreichen Kapitalbewegungen im Wertpapierverkehr und im Kreditverkehr der Nichtbanken hielten sich die **Direktinvestitionsströme** zu Jahresbeginn

in engen Grenzen. Zu den Netto-Kapitalexporten in Höhe von 2,7 Mrd € trug insbesondere bei, dass ausländische Eigner per saldo 2,1 Mrd € aus ihren Niederlassungen in Deutschland abgezogen haben. Parallel dazu investierten heimische Unternehmen im Januar 0,7 Mrd € im Ausland.

Die **Kredittransaktionen des Bankensystems**, die üblicherweise als Reflex aller übrigen Auslandszahlungen aufzufassen sind, führten im Januar zu Netto-Kapitalimporten in Höhe von gut 20 Mrd €. Dabei flossen den inländischen Kreditinstituten im Auslandsgeschäft 28,0 Mrd € zu. Dagegen erhöhte sich die Netto-Auslandsposition der Bundesbank (ohne die Währungsreserven gerechnet) um 7,4 Mrd €, was sich in der Zahlungsbilanz als Netto-Kapitalexport niederschlägt. Hierbei waren vor allem Salden im Rahmen des Zahlungsverkehrssystems TARGET von Bedeutung.

Die **Währungsreserven** der Deutschen Bundesbank sind im Januar - zu Transaktionswerten gerechnet - um 1,4 Mrd € gesunken.

Die beiliegende Tabelle zu dieser Pressenotiz enthält auch die revidierten Angaben zur Zahlungsbilanz für die Jahre 1999 und 2000. Dabei sind bereits die Nachmeldungen und Korrekturen eingearbeitet. Die aktuelle Entwicklung der deutschen Zahlungsbilanz auf der Basis der revidierten Jahresergebnisse wird in einem Sonderaufsatz im Monatsbericht März 2001, der nächste Woche erscheint, ausführlich kommentiert.

Anlage

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd Euro

Position	1999		2000		2001		
	r)	Jahr	r)	Jahr	r)	Dez	Jan
A. Leistungsbilanz							
Außenhandel ¹⁾							
Ausfuhr (fob)		510,0		596,9		49,8	52,0
Einfuhr (cif)		444,8		541,0		48,6	47,5
Saldo	+	65,2	+	55,9	+	1,2	4,5
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte							
Ausfuhr (fob)		.		.		51,8	54,4
Einfuhr (cif)		.		.		49,3	47,8
Ergänzungen zum Warenverkehr ²⁾	-	7,0	-	6,3	-	0,8	0,4
Dienstleistungen							
Einnahmen		83,0		93,1		9,7	6,6
Ausgaben		124,1		137,4		12,7	10,9
Saldo	-	41,1	-	44,3	-	3,0	4,3
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	-	8,2	-	1,2	-	1,9	4,4
Laufende Übertragungen							
Fremde Leistungen		16,1		16,9		1,6	4,1
Eigene Leistungen		41,9		43,9		3,8	4,7
Saldo	-	25,8	-	27,0	-	2,2	0,6
Saldo der Leistungsbilanz	-	16,8	-	23,0	-	6,7	5,2
B. Vermögensübertragungen (Saldo) ³⁾	-	0,2	+	15,3	-	0,1	0,5
C. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)							
Direktinvestitionen	-	50,6	+	138,4	-	12,3	2,7
Deutsche Anlagen im Ausland	-	103,1	-	52,7	+	27,0	0,7
Ausländische Anlagen im Inland	+	52,5	+	191,1	-	39,3	2,1
Wertpapiere	-	13,6	-	164,2	+	2,5	32,6
Deutsche Anlagen im Ausland	-	178,2	-	210,3	-	5,9	27,2
darunter: Aktien	-	67,9	-	107,7	-	6,5	11,8
Rentenwerte	-	94,7	-	72,4	+	1,6	11,8
Ausländische Anlagen im Inland	+	164,6	+	46,1	+	8,4	5,3
darunter: Aktien	+	22,7	-	37,3	+	3,4	2,5
Rentenwerte	+	97,9	+	69,0	+	3,3	1,5
Finanzderivate	-	1,1	-	3,8	+	0,3	3,4
Kreditverkehr	+	32,0	+	41,7	-	0,4	30,2
Kreditinstitute	+	52,3	+	17,1	-	3,2	28,0
darunter kurzfristig	+	59,8	+	38,3	+	6,5	30,8
Unternehmen und Privatpersonen	+	32,9	+	1,5	+	14,1	8,1
darunter kurzfristig	+	30,9	+	0,8	+	12,1	8,1
Staat	-	3,6	-	19,3	-	2,7	17,6
darunter kurzfristig	+	5,1	-	17,9	-	2,6	17,7
Bundesbank	-	49,5	+	42,4	-	8,5	7,4
Sonstige Kapitalanlagen	-	2,1	-	2,0	-	0,1	0,2
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	-	35,3	+	10,0	-	9,9	8,7
D. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) ⁴⁾	+	12,5	+	5,8	+	1,0	1,4
E. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+	39,8	-	8,1	+	15,7	12,0

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — **2** Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — **3** Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — **4** Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

r Revidiert.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.